Diversitätsreflektierte Haltung mit dem Anti-Bias-Ansatz in der Schule*

Achtung!
Triggerwarnung!

*Bildnachweis: https://www.pexels.com/photo/selective-focus-photo-of-magnifying-glass-1194775/

FUMA
FACHSTELLE
GENDER & DIVERSITÄT
NRW

Schwerte, den 13.12.18

Referent: Birol Mertol

Diversitätsreflektierte Haltung/ Perspektive

- Wahrnehmung der Vielfalt und Differenzen von Menschen und der damit verbundenen Zuschreibungs- und Bewertungsprozesse. Wird Diversität thematisiert und reflektiert, wird erkennbar, wo „Einteilungen“ von Menschen soziale Ungleichheit und Benachteiligung stützen und rechtfertigen.
  Eine diversitätsreflektierte Haltung ermöglicht eine kritische Haltung gegenüber Machtstrukturen und Benachteiligungen und sensibilisiert für die Möglichkeiten von Veränderungsprozessen. Sie erfordert eine Reflexion der eigenen (Vor-)urteile und „Leerstellen“ sowie eine Selbstreflexion der eigenen Diversität.

- *Leiprecht, Rudolf, Auf dem langen Weg zu einer diversitätsbewussten Sozialpädagogik, online unter: http://www.uni-frankfurt.de/41114482/Leiprecht_Rudolf_2008_Diversitaetsbewusste - abgerufen 10.12.2018 https://www.idaev.de/fileadmin/user_upload/pdf/publikationen/Reader/2015_IDA_Diversitaetsbewusste__internationale__Jugendarbeit.pdf – abgerufen 10.12.2018)*

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Generalversammlung der Vereinten Nationen
(10. Dezember 1948)

Artikel 2

Jeder hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach „Rasse“, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

Kritik: „Rasse“ → Aufrechterhaltung der Existenz menschlicher „Rassen“ → Alternativ: „rassistischer Diskriminierung“

Einführend

- Sprache und Bilder sind nicht frei von Vorurteilen/Stereotypen und normalitätsbildenden Wissensbeständen.

- Über Bilder und Sprache werden Normalitäten und Abweichungen konstruiert und Menschen/Gruppen etikettiert, was Folgen auf Privilegierte und Nicht-Privilegierte hat

Spannungsverhältnis:

- Zwischen Definition und Kategorisierung der Zielgruppe(n)
- Gefahr der Homogenisierung & Pauschalisierung, die mit gesellschaftlichen Ideologien konform gehen

Bei einer Tanzaufführung der 2.Klasse lobt ein Lehrer: „Menschenskinder, das ist ja richtig toll! Gerade die schwarzen Kinder, die haben wirklich den Rhythmus im Blut. Was die schon in dem Alter können, Wahnsinn!“

Es soll ein Projekt zum Thema "Familie" mit Kindern durchgeführt werden. Das Projekt trägt den Titel "Vater, Mutter, Kind"

Ausgangslage Intersektional:

Menschen wachsen in Differenzordnungen in einer Migrationsgesellschaft auf. Diese tragen zur Diskriminierung bei

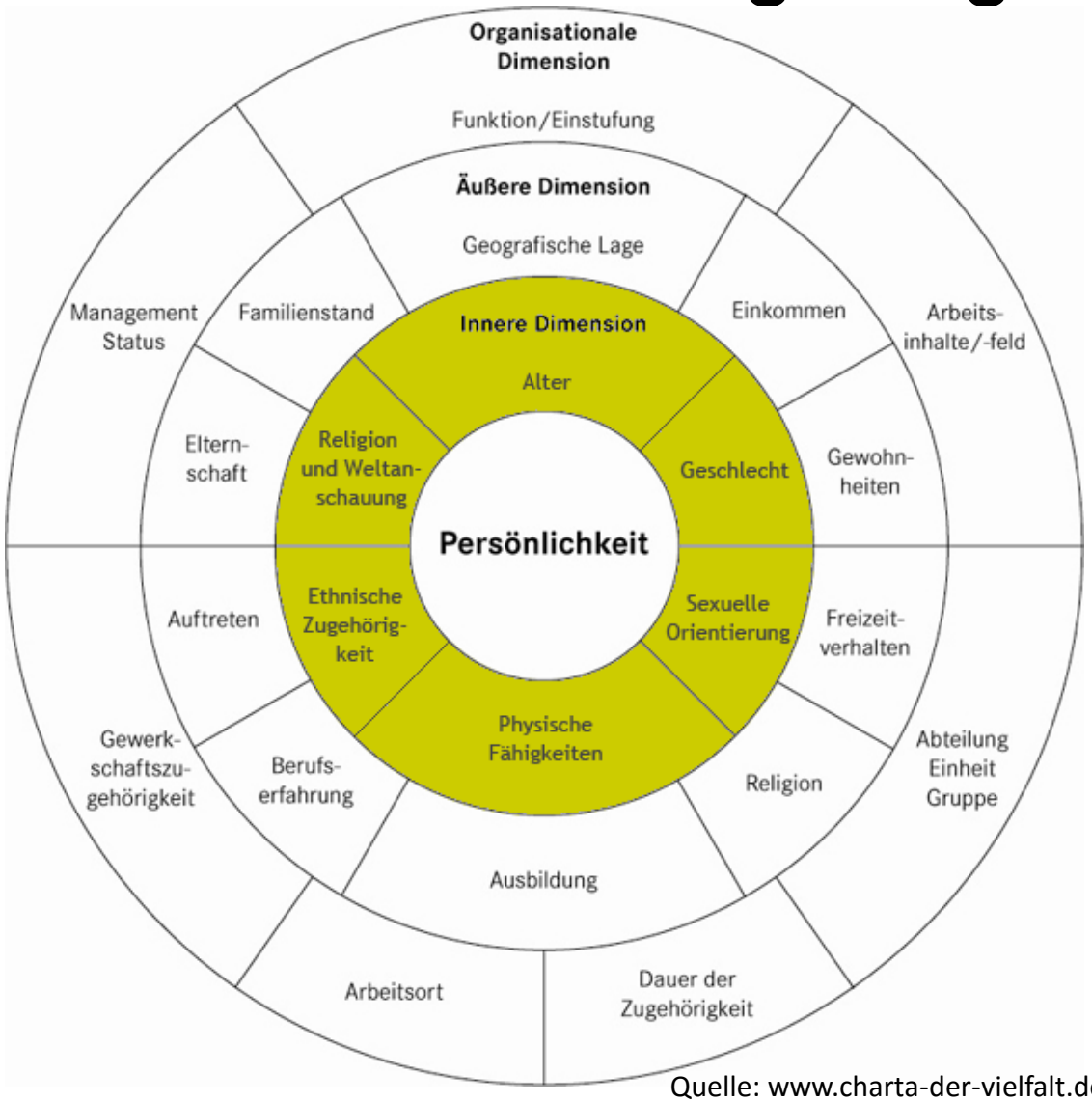
15 bipolare hierarchische Differenzlinien

Kategorie	Grunddualismen dominierend	dominiert
Geschlecht	männlich	weiblich
Sexualität	heterosexuell	homosexuell
Rasse/Hautfarbe	weiß	schwarz
Ethnizität	dominante Gruppe	ethnische Minderheit
Nation/Staat	Angehörige	Nicht-Angehörige
Klasse/Sozialstatus	"oben"/etabliert	"unten"/nicht etabliert
Religion	säkular	religiös
Sprache	überlegen	unterlegen
Kultur	"zivilisiert"	"unzivilisiert"
Gesundheit/Behinderung	"gesund"	"krank"
Generation	Erwachsen/alt/jung	Kinder/jung/alt
Sesshaftigkeit/Herkunft	sesshaft/angestammt	nomadisch/zugewander
Besitz	reich	arm
Nord-Süd/Ost-West	the West	the Rest
Ges. Entwicklungsstand	modern/"fortschrittlich"	traditionell/"rückständig

Vgl. Lutz/Leiprecht 2005

Abb.: https://prezi.com/c8rlc1ldvpgt/copy-of-intersektionalitat-im-klassenzimmer/

Menschen haben vielfältige Zugehörigkeiten



Quelle: www.charta-der-vielfalt.de/diversity/diversity-dimensionen.html

Bilder, Botschaften, Einseitigkeiten

- Bild: Jungen spielen Billard im Jugendhaus – Wo sind die Mädchen?
- Bild: Kind mit einem Rollstuhl vor dem Treppenaufgang zur Schule. Ist an alle gedacht?
- Bild: Alle Kinder in der Klasse haben einen zugeschriebenen nicht deutschen Namen außer die Lehrerin. Wo spiegelt sich die Diversität der Kinder z.B. mit Blick auf Mehrsprachigkeit, in der Institution wieder?
- Bild: Plakat „Wenn Fremdsein Mauern baut“ mit einem abgebildeten Schwarzen Menschen. Wer wird vom wem für Fremd erklärt und was hat das mit rassistischen Logiken zu tun?
- Bild: Mehrere Jungs beschimpfen einen Jungen: „Du bist so schwul, ej“. Welche Normvorstellungen liegen dem zu Grunde? Welches Männlichkeitsbild vertreten die Jungs? Welche institutionelle Positionierung gibt es hierzu?

Wie ein Vorurteil entsteht:

Kategorisierung = Schublade
(In- und Out-Group)

Stereotypisierung = Klischee
(Bilder im Kopf)

Bewertung = Vorurteil
(„Top oder Flop?!“)

Hierarchisierung = Über- & Unterordnung

Funktionen von Vorurteilen?

Stabilisierung von Herrschaftsverhältnissen und Solidarität innerhalb der Eigengruppe

Orientierung in unübersichtlichen Situationen und Verhaltenssicherheit

Vorurteile erfüllen Funktionen

Legitimierung von Herrschaft und ungleicher Machtverteilung zwischen Mehrheiten und Minderheiten

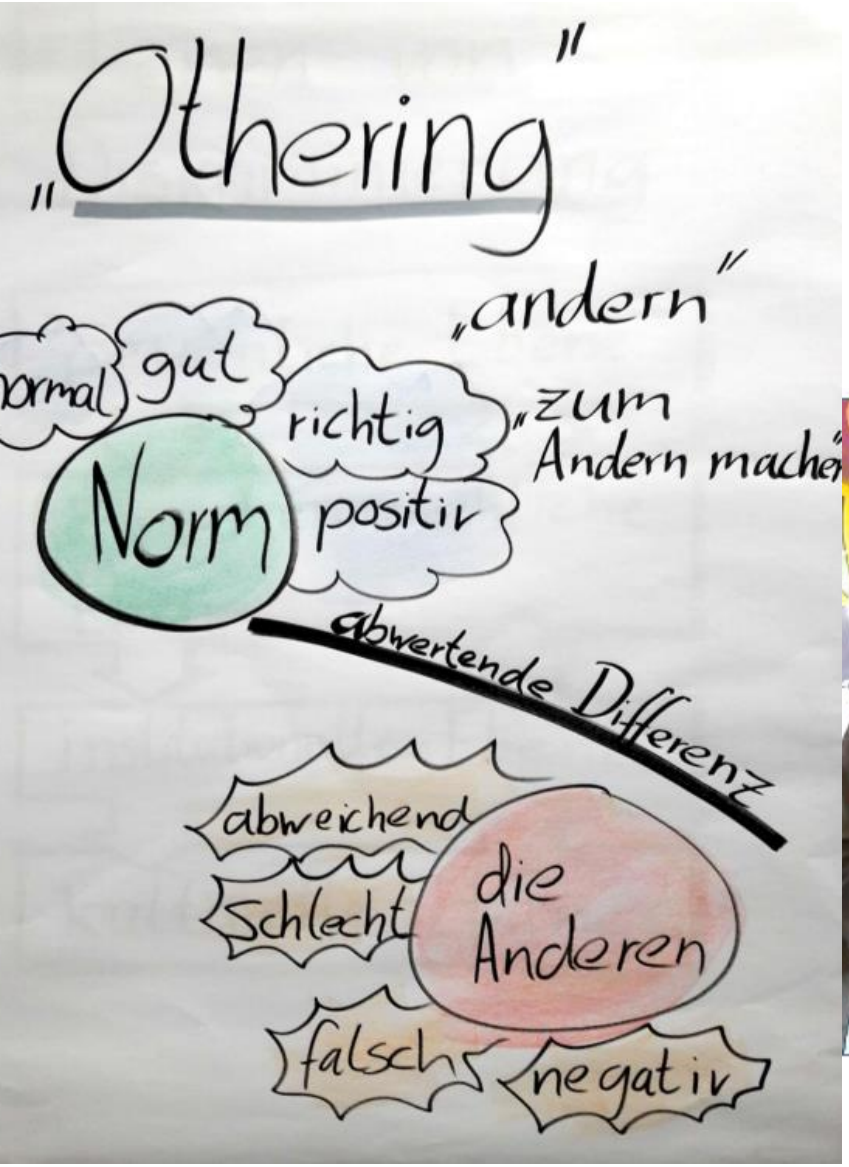
Gruppenbildung und positives Selbstkonzept der Eigengruppe

Vgl. Anti-Bias-Werkstatt 2007

Schon Kinder erlernen Vorurteile!

- Kinder konstruieren soziales Wissen, indem sie Botschaften aus ihrer Lernumgebung kreativ und eigensinnig auswerten.
- Woher erhalten sie die Botschaften?
  - Von ihren Bezugspersonen
  - Von Autoritätspersonen
  - Von Abläufen und Ausstattungen in Einrichtungen
  - Aus den Medien
  - Aus Beobachtungen in ihrer Umgebung

Vorlage der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung



Normalität der Zuschreibungsprozesse

https://www.youtube.com/watch?v=qKOiV_81mDE

Fotoquelle: http://www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/238311/vorurteilsbewusstes-handeln-mit-dem-anti-bias-ansatz

Vorurteile können auf Grundlage von Macht zu diskriminierendem Verhalten führen

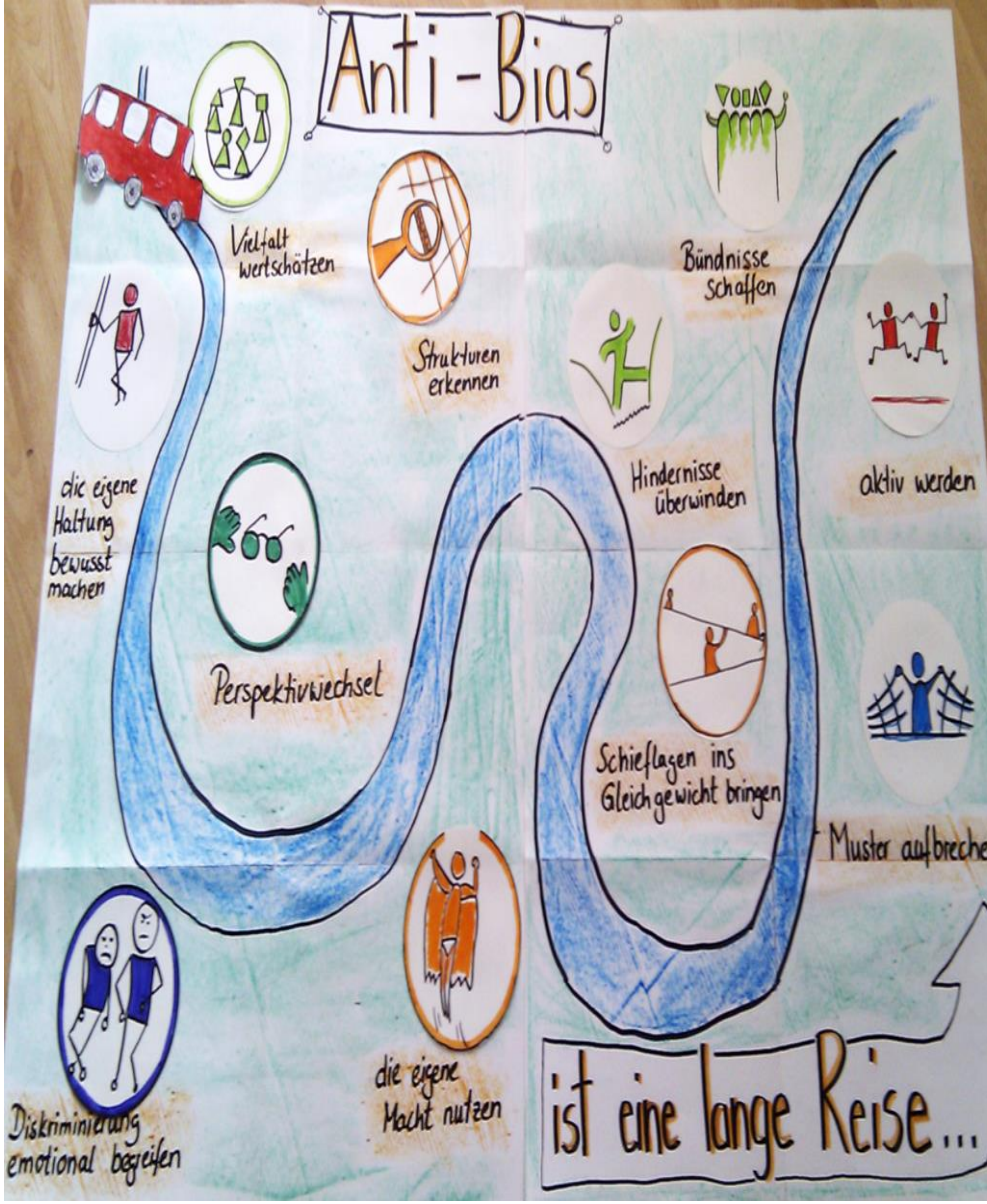
http://bidok.uibk.ac.at/library/fleischer-differenzierungen.html

Abbildung 1: Diskriminierungsmodell (Abbildung verändert nach Schmidt 2009: 82)

Fotoprotokoll Anti-Bias-Ansatz: Team Global, BpB, YEP

Der Ansatz…

- ist heute einer der wichtigsten Ansätze der Diversity- und Antidiskriminierungs-Bildungsarbeit .
- ist gegen jegliche Form von Ausgrenzung, Diskriminierung und Unterdrückung
- ist ein aktivierender Ansatz: Bei <u>Schieflagen</u> soll auf allen Ebenen (individuell/ institutionelle/ strukturell)



http://www.anti-bias-netz.org/wp-content/uploads/2012/04/Reise1.jpg

Die Anti-Bias-Arbeit impliziert…

- **…das Ziel einer diskriminierungsfreien Gesellschaft, in der alle Menschen gleiche Möglichkeiten der Teilhabe und Gestaltung haben.**

- **Umkehrschluss: Hierin steckt die Annahme, dass in der bundesdeutschen Gesellschaft Strukturen und Mechanismen von Diskriminierung existieren.** Gramelt 2010, 196f

Anti-Bias…

Praxisprojekte für umfassen die vorurteilsreflektierte Gestaltung:

der Lernumgebung

Interaktion mit Teilnehmenden

Zusammenarbeit mit Familien

Quelle: Nach einer Vorlage der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Der Anti-Bias-Ansatz und die Ziele

1. Anerkennung und Stärkung aller an Lernprozessen Beteiligten in ihren individuellen und Bezugsgruppen-Identitäten
2. Förderung einer respektvollen und wertschätzenden Haltung gegenüber der Vielfalt von Menschen
3. Sensibilisierung für Vorurteile und Diskriminierung und Unterstützung von kritischem Denken
4. Ermutigung und Stärkung der Fähigkeit, gegen Diskriminierung aktiv zu werden

Anti-Bias-Netz 2016, S. 13

Ziele für pädagogische Fachkräfte

1. Erkennen Sie Ihren eigenen sozialen und kulturellen Hintergrund und seinen Einfluss auf Ihr berufliches Handeln.
2. Lernen Sie die unterschiedlichen Familienkulturen und Vorstellungen der Familien über Erziehung und Bildung kennen.
3. Werden Sie kritisch gegenüber Diskriminierungen und Vorurteilen in Ihrer Einrichtung und allgemein im Bildungsbereich.
4. Initiieren Sie Dialoge über Diskriminierung und Vorurteile und tragen Sie Konflikte aus.

Vgl. Wagner u.a. 2006, 23

„Die Anti-Bias-Ziele umzusetzen bedeutet nicht zusätzliche Arbeit, sondern lediglich eine andere Form der Arbeit… Es geht darum, Gesprächs- und Handlungssituationen herzustellen, in denen Kinder/Jugendliche ermuntert werden genauer hinzusehen, nachzudenken, ihre Gedanken zu äußern und auszutauschen.“ (Gramelt 2010, 117)

Praxisbeispiel:

MiKA
Methoden im Koffer für Alle
Vorurteilsreflektierte Pädagogik

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

https://www.youtube.com/watch?v=GOH4mFlkU0o

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW
Birol Mertol
Limbecker Platz 7
45127 Essen
Tel. 0201 185088-11

birol.mertol@gender-nrw.de

Infos über den Newsletter = www.gender-nrw.de
Onlinekurs Diversitätsreflektiertes Arbeiten= www.gender-login.de

Artikel:
Der Anti-Bias-Ansatz als Grundlage für eine vorurteilsreflektierte Pädagogik am Beispiel des MIKA-Methodenkoffers

http://www.ufuq.de/
der-anti-bias-ansatz-als-grundlage-fuer-eine-vorurteilsreflektierte-paedagogik
-am-beispiel-des-mika-methodenkoffer/

Literaturhinweise

- Mecheril, Paul 2008: 'Diversity'. Differenzordnungen und Modi ihrer Verknüpfung - https://heimatkunde.boell.de/2008/07/01/diversity-differenzordnungen-und-modi-ihrer-verknuepfung
- Leiprecht, Rudolf/Lutz, Helma (2005): Intersektionalität im Klassenzimmer: Ethnizität, Klasse, Geschlecht. In: Leiprecht, Rudolf/Kerber, Anne (Hg.). Oder http://oops.uni-oldenburg.de/818/1/gebans07.pdf
- Gramelt, Katja 2010: Der Anti-Bias-Ansatz. Zu Konzept und Praxis einer Pädagogik für den Umgang mit (kultureller) Vielfalt. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Wagner u.a. 2006: Macker, Zicke, Trampeltier… . Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen. Handbuch für die Fortbildung. Weimar/ Berlin. Verlag das Netz
- Derman-Sparks, Luise and the A.B.C. Task Force 1989/ 2001: Anti-Bias-Curriculum. Tools for empowering young children. Washington. National Association for the Education of the Young Children
- Anti-Bias-Netz (2016):Einleitung. In: Anti-Bias-Netz (Hrsg.): Vorurteilsbewusste Veränderungen mit dem Anti-Bias-Ansatz. Freiburg, S. 11-20.
- Derman-Sparks, Louise/Brunson Phillips, Carol (2002):Auch kleine Kinder kennen Stereotype – Wie Anti-Bias-Arbeit pädagogische Praxis neu gestaltet. In: INKOTA-Netzwerk e.V. (Hrsg.): Vom Süden lernen – Erfahrungen mit einem Antidiskriminierungsprojekt und Anti-Bias-Arbeit. Berlin, S. 61-65.

- Anti-Bias-Werkstatt: https://www.ijab.de/fileadmin/user_upload/documents/PDFs/IKUS-Werkstatt/Intkul_Sen_Schueler/GHGS5_Funktionen_von_Vorurteilen.pdf
- Anti-Bias-Netz (2016) (Hrsg.): Vorurteilsbewusste Veränderungen mit dem Anti-Bias-Ansatz. Freiburg.
- Mecheril, Paul (2004): Einführung in die Migrationspädagogik. Weinheim
- Schmidt, Bettina 2009: Theorie und Praxis der Anti-Bias-Arbeit, Internalisierung von Machtverhältnissen. In: AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V. IzIKÖ (Institut zur Interkulturellen Öffnung) (Hg.): Dokumentation der Fachtagung vom 04.09.2009 in Köln: „Wir behandeln alle gleich, alle sind willkommen“? Der Anti-Bias-Ansatz: Chancengerechtigkeit durch unterschiedsbewusstes Handeln. S. 8-19.
- Trisch, Oliver 2013: Der Anti-Bias-Ansatz. Beiträge zur theoretischen Fundierung und Professionalisierung der Praxis. Stuttgart.
- Mertol, Birol 2017: Der Anti-Bias-Ansatz als Grundlage für eine Vorurteilsreflektierte Pädagogik am Beispiel des MIKA-Methodenkoffers. In: Bozay, Kemal, Borstel, Dierk (Hrsg.): Ungleichwertigkeitsideologien in der Einwanderungsgesellschaft. S. 381-402. → nachlesbar in: http://www.ufuq.de/der-anti-bias-ansatz-als-grundlage-fuer-eine-vorurteilsreflektierte-paedagogik-am-beispiel-des-mika-methodenkoffer/